

FD IV.2.8

Ahrensburg, 29.02.2016

Chronologie

Der Ursprung für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes war die Einwohnerversammlung am 31.05.2012. Hier machte ein Bürger folgende Anregung:

- „1. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, nach Maßgabe der Richtlinie des Bundesumweltministeriums (BMU) zur Förderung von kommunalen Klimaschutzprojekten unverzüglich unter Inanspruchnahme der hohen staatlichen Förderungsmöglichkeiten ein Klimaschutzkonzept für Ahrensburg zu erarbeiten und die Maßnahmen prioritätsorientiert umzusetzen. Das Konzept soll Energie- und CO²-Bilanzen, Potenzialabschätzungen, Maßnahmenkataloge und Zeitpläne zur Minderung von Treibhausgasemissionen enthalten. Es umfasst die Bereiche: Öffentliche Liegenschaften, private Haushalte, Handel und Gewerbe, Verkehr und Grünflächen. Die Verwaltung richtet ein Klimabüro ein, das Bürgerinnen und Bürger sowie den Bürgermeister umfassend über alle klimarelevanten Pläne, Maßnahmen und Fördermöglichkeiten informiert.“

Die Anregung wurde wie folgt während der Sitzung ergänzt:

- „3. Die Stadtverordneten stellen die erforderlichen Mittel zur Verfügung.“

Die Stadtverordnetenversammlung hat die Anregung in ihrer Sitzung am 11.06.2012 (Vorlage Nr. 2012/076) zur Beratung an den Umweltausschuss verwiesen.

Der Umweltausschuss hat daraufhin in seiner Sitzung am 08.08.2012 beschlossen (Vorlage Nr. 2012/082), beim Projektträger Jülich (PtJ) einen Antrag auf Bezuschussung eines Klimaschutzkonzeptes zu stellen.

Nach in Aussichtstellung der erforderlichen Eigenmittel von 50.000 € für das Jahr 2013, ggf. über eine außerplanmäßige Ausgabe, konnte im März 2013 der Antrag auf Bezuschussung gestellt werden.

Durch wiederholte Nachforderungen von Seiten des Projektträgers und unter Zuhilfenahme eines externen Sachverständigen verzögerte sich die Angelegenheit, so dass nicht mehr zum 01.01.2014 Jahr mit der Erstellung des Konzeptes begonnen werden konnte.

Mit Schreiben vom 10.12.2013 bewilligte der Projektträger die 65%- Bezuschussung des Konzeptes. Allerdings wurden die ursprünglich zu Grunde gelegten Gesamtkosten von 145.000 € um etwa die Hälfte reduziert.

Heinz Baade